

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

XI. Kastaden

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

sait bilden. Man kann auch den Pyramiden ein schönes Ansehen verschaffen, wenn man den oberen parallel geführten Draht einwärts der Stängelchen anbringt, und zwischen beyden Zielen die Hellfeuerhülsen mit dem brennenden Theil abwärts richtet, wodurch die Pyramide ganz in Feuer vorgestellt wird.

Die Pyramiden setzt man, wo bey einem Feuerwerke Dekorationen anzubringen sind, auf die Ecken der Gesimse, und garnirt sodann die Gesimse mit Hellfeuer oder Firsternen. Hat man aber keine Dekorationen, so werden solche auf ein Postament gesetzt, welches man auch mit Hellfeuer garnirt, oder mit transparenten Stücken versteht. Alles, was bey den Pyramiden von Holz gemacht ist, muß entweder mit einem dicken Mehlkleister, oder mit der Brandfütte überstrichen werden, damit kein Feuer entstehe; welches auch bey dem übrigen zu den Kunst- und Lustfeuern anwendbaren Holzwerk zu geschehen hat.

XI. Kaskaden.

§. 184. Die Kaskaden oder Springbrunnen dienen bey einem Feuerwerke vor-

züglich zur Ausschmückung des Hauptgebäudes,
 und bestehen immer aus Brilliantbrändern. Die
 fixen Kaskaden werden am besten durch ein Ge-
 rüste von schwachen Säulen und Latten vorge-
 stellt, auf dem sich die Bränder, stufenweise ab-
 wärts geneigt, über einander befinden, und
 zwar in jeder unteren Reihe 2 Bränder mehr,
 als in der unmittelbar über ihr befindlichen.
 Ganz zu oberst aber kommt ein starker Brand
 senkrecht zu stehen, welches den oberen Trieb
 der Kaskade vorstellt. Die Verbindung des
 Feuers erhält man durch Stoppinen, die von
 dem obern Brande zweymahl herab auf die obe-
 re, und von da eben so auf die anderen Reihen
 gezogen werden. Um sie dabey gegen die Feuch-
 tigkeit zu versichern, und damit nicht zu frühe
 Feuer dazu kommen kann; läßt man sie durch
 papierene Hülßen laufen, wozu man am be-
 quemsten leere Zündlichtelhülßen nimmt. Die
 Figur zeigt die Beschaffenheit einer Kaskade.
 Sehr angenehm wird eine Kaskade vorgestellt
 werden können, wenn man zu selber Bränder
 nimmt, die abwechselnd mit verschiedenen far-
 bigen Feuern geschlagen worden sind. Der Satz
 von 16 Theilen Mehlpulver, 3 Theilen Salpe-

ter, und 12 Theilen Zinkfeilspänen, welcher ein sehr schönes blaues Feuer gibt, ist fast immer bey den französischen Kasfaden angewendet worden.

XII. Beleuchtungsfugeln.

§. 185. Die Beleuchtungsfugeln dienen bey einem Feuerwerke besonders zur guten und vortheilhaften Beleuchtung des Theaters, und werden beym Gebrauch in einer Art von Becher, den Vasen und Urnen ähnlich, auf dem Theater aufgestellt. Sie bestehen gewöhnlich aus einer runden, hohlen, hölzernen Kugel von beliebiger Größe, in die diametraliter einander gegenüber zwey Löcher gebohrt werden, davon eines $\frac{1}{2}$, und das andere $\frac{2}{3}$ des Kugelcalibers zur Weite bekommt. Die Holzdicke beträgt $\frac{1}{2}$ Caliber. Die Beleuchtungsfugelsätze aber sind folgende:

Num- mer der Sätze.	Mehlpulver.	Kornpulver.	Salpeter.	Schwefel.	Veraspeltes Eisenbein.	Braunes Pech.	Campher.	Veraspeltes Bernstein.	Verstossenes Glas.	Eisenfeilspäne.	In Salpet. ge- roste Sägspäne.
	P f u n d.										
1	—	$\frac{1}{4}$	8	2	$\frac{1}{8}$	—	—	—	—	—	—
2	1	—	6	3	—	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	—	—
3	$\frac{1}{2}$	—	3	$1\frac{1}{2}$	—	$\frac{1}{4}$	—	—	—	1	—